

Zwei Porträts von Fräulein Teresa Hartmann.

Unsere bekannte Künstlerin, Fräulein Hartmann aus Diekirch, deren Bilder zu wiederholten Malen in diesen Spalten besprochen worden sind, hat seit mehren Tagen zwei lebensgroße Ölgemälde, Kniestücke, in der permanenten Kunstausstellung des Hrn. Louis Segers ausgestellt. Es sind die Porträts ihrer Eltern. Hr. Bezirksingenieur Hartmann ist in der bekannten stattlichen Uniform dargestellt. Das Haupt ist entblößt, die Rechte hält den Hut, die Linke eine Rolle, auf welcher ein Bogen der prachtvollen Moselbrücke von Grevenmacher, eine Meisterschöpfung des Hrn. Hartmann, zu sehen ist. Das Bild macht sofort einen überaus günstigen Eindruck, und das Auge des Beschauers ruht mit sichtlichem Behagen auf demselben. Männliche Entschlossenheit, Energie und Kraft liegen in den markigen, scharfgeschnittenen Zügen ausgeprägt, zu welchen die sanften, sinnig weiblichen und edlen Linien des anderen Kopfes einen wohlthuenden Gegensatz bilden. Frau Hartmann bietet eine stattliche, imponierende Erscheinung. Ein weicher Pelzmantel fällt von den Schultern rückwärts nieder; ein schwarzseiden Gewand schmiegt sich um die hohe, schlankte Gestalt, die trotz dem Schnee der Jahre, welcher auf dem Haupte liegt, noch ungebeugt vor uns steht. Ein Schmuck mit Saphirsteinen leuchtet von der Brust; die rechte Hand hält einen Fächer, die linke stützt sich auf die Lehne eines Fauteuils, dessen brennend roten Sammt man zu fühlen glaubt.

Beide Porträts sind sprechend ähnlich. Die Positur ist lebensstreu, natürlich, ohne alle Steifheit und Gezwungenheit. Des Vaters Augen blicken voll Kraft unter den buschigen Brauen; die Mutter schaut weich und sanft uns entgegen, und um den feingeschnittenen Mund spielt ein freundliches Lächeln. Hier ist weibliche Anmut und Milde, echte, unmanierierte Weiblichkeit, das stille, sinnige Walten der Hausfrau, welche beim ersten Blicke unwillkürlich anziehen und fesseln; dort tritt uns das stolze Selbstbewußtsein des Mannes, mit Ausdauer und Mut gepaart, entgegen und flößt uns Achtung und Zutrauen ein. Und wie meisterhaft ist die Gewandung behandelt! Der braune Zobelpelz fühlt sich so weich und warm an, die golddurchwirkten Schnüre und die schweren Quasten werfen goldiges Licht auf das dunkelblaue Tuch; der mit Perlmutter eingelegte Degengriff glitzert uns so natürlich entgegen und die Sammtpartien sind mit großer Meisterschaft behandelt. Doch hätten wir lieber die beiden Köpfe noch etwas feiner und vollendeter durchgearbeitet gesehen; der Kopf ist im Porträt die Hauptsache, Gewandung und Draperie ist Nebensache; der Hintergrund muß ganz verschwinden, und das Auge soll ruhig und ohne durch etwas anderes Nebensächliches abgelenkt zu werden, auf den voll aus dem Rahmen hervortretenden, sich scharf und licht von dem dunklen Hintergrunde abhebenden Zügen verweilen.

Der rote, leuchtende Hintergrund erzielt wohl einen recht guten Effekt und nimmt sich recht hübsch aus, wirkt aber nachteilig auf das eigentliche Porträt. Der brennendrote Sammt auf dem Bilde der Frau Hartmann lenkt die Aufmerksamkeit des Beschauers in zu großem Maße auf sich; der Blick fällt immer wieder auf diese Partie, welche, nebenbei gesagt, ausgezeichnet behandelt ist. Die Hände sind auf diesem Bilde etwas klein ausgefallen; es ist eine schöne, aristokratisch feine Hand, ist aber etwas zu schmeichelhaft behandelt. Der raccourci der linken Hand ist zu gewagt und nicht recht erklärlich. Die linke Seite des Hauptes hebt sich nicht so schön vom Hintergrunde ab, wie die rechte. Die Rolle in der Hand des Hrn. Hartmann sieht etwas bleich aus.

Trotz dieser kleinen, leicht zu verbessernden Mängel müssen wir beiden, in der Carolus Durand'schen Methode gemalten Bildern unsere vollste Anerkennung zollen. Dieselben verraten einen sichern Blick, eine große Kenntnis und eine richtige Auswahl der Farbentöne. Die nature morte ist in denselben mit vollendeter Meisterschaft wiedergegeben; die gesamte Ausführung ist als überaus gelungen zu bezeichnen. Die kindliche Liebe der Tochter hat den kundigen Pinsel der talentvollen Künstlerin geleitet. Die Tochter wie die Künstlerin kann stolz sein auf diese neue Schöpfung, zu der auch wir Beide aus vollstem Herzen beglückwünschen.

J. N. Moes.

Direktion: Karl Mersch, Neuthoravenue, 5, Luxemburg. — Redaktion: J. N. Moes, Weiler zum Thurm.

Luxemburg. — Druck und Expedition von L. Schamburger, Hofbuchhändler.